

- alles nähere entfallen.-

30/4 Dictirt Briefe und einzelnes.-

Hr. Schalit, vor 20 Tagen aus London fort, bringt Grüße von Tante Julie und Familie. Er konnte 7 Monate nicht fort, wurde aber mit Correctheit behandelt. Die Erbitterung gegen Deutschland ungeheuer; ebenso die Spionenriecherei. Galsworthy, den er übersetzt, früher liberal, deutschfreundlich, eisig beim Abschied.

Nm. am „Fliederbusch“.-

Bei „Rosencavalier“ in der Oper, im Imperial genachtm. (O. zu Hause, bettlägerig.) -

1/5 Vm. zu Richard; in Garten herum. Über Thimig, Gustav, Rosenbaum.- Kriegschancen. Italien!-

Bei Gustav; er beantwortet eben Gratulationen zu seiner Ernennung. Thimig hat den Einfall, den Einakterzyklus „Komoedianten der Liebe“ zu benennen.-

Zur (86j.) Karoline Jellinek, ihr die Grüße Juliens ausrichten, ihrer Tochter. (Sie darf nicht wissen, dass Felix gestorben ist - bildet sich ein, er schreibt nicht und es wird nichts von ihm geschrieben - damit er sich nicht am Ende hier stellen muss (er wäre 60!-).) Sie zeigt mir die im Gebetbuch verwahrten Briefe ihrer Töchter Mathilde und Julie. Sie erzählt mir von den letzten Wochen meiner Mutter, mit der sie in Baden zusammen war und die nichts davon wissen wollte dass sie krank war. An jene letzte Zeit denk ich öfter als je, und mit Selbstvorwürfen, dass ich, insbesondere innerlich, nicht so war - wie ich es von meinen Kindern wünschte.

- Auf der Tram im Heimfahren die Gutheil, der ich meine Bewunderung über ihren gestrigen Rosencavalier aussprach.-

- Stephi erzählt von ihrem gestrigen Besuch im Klimt Atelier mit begeisterter Rührung.-

Nm. am Fliederbusch.-

Auf den Tennisplatz Edelhofgasse, einer Partie Steiner - Frau Strakosch zugesehn; mit O. und Stephi.- Ein Frühlings- und Altersgespräch mit Stephi.- Dann mit O. die jungen Mädchen Elschen Sp. und FrI. Stern begegnet, die sommerlich in den Straßen umherspazieren und altkluges Zeug reden, blond und schwarz.-

2/5 S. Mit A. Kaufmann Spazierg. Sophienalpe.- Drahtverhaue, Militär.- Von überallher komm ich mit ihm auf die Verantwortungsfrage und Gott.- Wenn er die Philosophen citirt, ist mir immer, als hätt ich auch jede Philosophie irgendwie aus eignem entdecken müssen - oder hätte jede passirt. (So ähnlich offenbar wie z. B. Salten sich denkt: Wie